

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen. Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,90 Mark. Folgebezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. n. Vorüberausgestellt 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pfg. im 1. Zeilen- und 60 Pfg. im Reklameteil d. Millimeter. — Druckverlagsgesellschaft. — Druck 42/44. Fernruf 24 605. — Hauptgeschäftsstelle. — Postfach 27. — Postfachkonto 23519 Erlaut

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen (Wahl-, Kirmes- und sonstige) sowie „Wohlfahrt“ (Lernzettel) eingehenden Manuskripten ist das Volksblatt beizugeben. Das „Volksblatt“ ist das Zentralorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und anderer Organisationen der Arbeiterbewegung. — Schriftleitung: Burg 42/44. Postfach 27. Fernruf 24 605. — Persönl. Auskunftserteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Gefährlicher Weg.

Der unbehagliche Reichstag, / Die Reichsregierung sucht ihn auszuhalten. / Verschärfung seines Aufnahmestritts.

Der Reichstag hat am Mittwoch zusammen, um den Termin für die geplante Reichstagsungang des Reichstages endgültig festzulegen. Reichstagspräsident Schuler hat dabei mit, daß der Reichstagspräsident gebeten habe, den Zusammentritt des Reichstages auf den 17. Oktober festzusetzen und zugleich zu beschließen, daß die eigentliche Wintertagung erst am 21. November beginnt. Reichsminister Scheidt hat dem Reichstagspräsidenten mit dem Hinweis, daß der Reichstag das Reichstagsgesetz freigegeben Mitte Oktober verabschieden werde, obwohl die Verhandlungen von ihm, insbesondere auch von der preussischen Regierung, in jeder Weise gefördert worden seien. Auf Antrag des Reichstagspräsidenten hat der Reichstag die Reichstagspräsidenten die endgültige Stellungnahme zu den Vorschlägen der Reichsregierung bis zum Donnerstag vor.

Das Verlangen der Reichsregierung nach Hinausschiebung des Beginnes der Arbeiten des Reichstages hat nicht nur formale, sondern wesentliche politische Bedeutung. Auf Verlangen der Reichsregierung hatte der Reichstag am Schluß der Sommertagung beschlossen, am 26. September zu einer langen Plenartagung zusammenzutreten, um die erste Lesung des Reichstagsgesetzes, des Verordnungsverfahrens und der neuen Verordnungsordnung vorzunehmen. Nachdem sollte eine Pause eintreten, um den Kommissionen Zeit zu lassen, um die Arbeit zu lassen, dann der Reichstag Anfang November seine ordentliche Winteression ohne weitere Unterbrechungen beginnen sollte. Reichsregierung und Regierungsparteien verfolgen damit die Absicht, das Reichstagsgesetz beschleunigt zu erledigen. Da der Entwurf des Reichstagsgesetzes dem Reichstag aber erst jetzt zuging und die preussische Regierung ihre endgültige Stellung nicht vor dem 20. September zu beschließen vermag, kann wieder die Zusammenkunft des Reichstages am 26. September noch am 8. Oktober beginnen.

Dieser förmlichen Anlauf zur Verschärfung der Zusammenkunft des Reichstages müssen auch die Oppositionsparteien anerkennen. Aber Reichsregierung und Regierungsparteien verlangen mehr. Sie halten trotz der verpönten Zusammenkunft des Reichstages an der Idee einer Plenartagung fest und wollen die endgültige Aufnahme der Reichstagsarbeiten bis zum 21. November hinausschieben. Dieser späte Zusammentritt aber ist nicht gerechtfertigt und politisch gefährlich. Sowohl die Verordnungsordnung als auch das Verordnungsverfahren, das Verordnungsverfahren und eine ganze Reihe von anderen dringenden Vorlagen, die für das materielle Wohl großer Bevölkerungsteile bedeutsam sind, könnten und müssen sobald als möglich erledigt werden.

Dem aber scheinen die Regierungsparteien nicht geneigt zu sein. Sie wollen in erster Linie das Reichstagsgesetz unter Dach und Fach bringen und sie dahin leben nur möglichen Anlauf zu inneren Auseinandersetzungen oder Neuwahlen zu vermeiden. Der Reichstag ist ihnen dabei ein Hindernis. Zugt er, so ist es schwieriger, eine unpolitische Debatte über die Reichstagsarbeiten zu vermeiden, als wenn er nicht veranlagt ist. Das dadurch die Erledigung wichtiger Vorlagen verzögert wird, vielleicht sogar die glatte Erledigung des Reichstags gefährdet ist, kümmert sie im Augenblick nicht. Daher haben sich die Reichstagsparteien, die Deutsche und die Bayerische Volkspartei bereits am Mittwoch mit dem Planen der Reichsregierung einverstanden erklärt. Aber auch das Zentrum dürfte seine Zustimmung noch geben. Aus parteipolitischen Gründen wird auch der Reichstag auszuhalten vermag, wichtige Volkswirtschaften werden vernachlässigt.

Die Sozialdemokratie hat sich entschieden gegen die späte Einberufung des Reichstages erklärt. Sie muß die Verantwortung dafür den Regierungsparteien und der Reichsregierung überlassen. Diese tragen auch die Verantwortung für die am 1. Oktober eintretende neue Mietenerhöhung um 10 Prozent. Die Sozialdemokratie war stets und ist auch jetzt gegen die Mietenerhöhung. Sie wird infolgedessen jede Möglichkeit, sie zu verhindern, unternehmen.

Die Absicht der Reichsregierung, die Reichstagsberatungen hinauszuschieben, ist ein erster Versuch der Ausschaltung des Reichstages. Das ungewisse Schicksal des Reichstagsgesetzes und die sonstigen Differenzen innerhalb der Regierungsparteien können die Reichsregierung auf diesen gefährlichen Weg gedrängt zu haben. Die Sozialdemokratie erkennt diese Gefahr und wird ihr zu begegnen wissen.

Monfré-Prozess gegen die R.P.D.-Zentrale.

Der vierte Strafentscheid des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Wehner will nach den Sommerferien, und zwar am 4. Oktober den Monfré-Prozess gegen die R.P.D.-Zentrale durchfahren. Angeht es die Verurteilung, die mehrere Wochen dauern soll, gegen die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Böhme, Sedert, Könen, Rummel, Rinbau, Reiser, Schmidt, Siederer, und den früheren Reichstagsabgeordneten Schumann.

Heinrich Waentig.

Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen. Der Mann, sein Werden und sein Wert.

Im Jahre 1898 hat der außerordentliche Professor an der Universität Greifswald ein zweites umfangreiches Werk erscheinen lassen. Es führt den Titel „Gewerbliche Mittelstands-politik. Eine rechtshistorisch-wirtschafts-politische Studie aus Grundliterarischer Quellen.“ (Verlag von Duncker und Humblot, Leipzig, 488 Seiten.) Seite Waentig in „Anquète Comte“ den Nachweis für sein Verhältniß gesellschaftlicher Entwicklung in der Geschichte erbracht, so befaßte er mit dem neuen Werk ein für einen Universitätsprofessor der damaligen Zeit ungewöhnlich großes Interesse und Wissen an und von den Dingen, die jene soziale Schichten betreffen, die sich noch nicht lange vorher in den verschiedensten Ländern zu politischen Arbeiterparteien zusammengeschlossen hatten. Die „Prinzipienklärung“ der jungen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Preußen vom Jahre 1899 und ihre organisatorische Etablierung begleitet Waentig in seinem Buch mit sehr feinen Bemerkungen. Die Bedeutung der Gründung der Arbeiterpartei charakterisiert er folgendermaßen: „Von dem fast kritiklos-erfüllten Selbstbewußtsein eines außerordentlichen Volkes getragen, das die Bestimmung mit anderen zu scheitern hat, in wüster Klarheit über die Natur und Tragweite ihrer Ziele, die sie unter dem erhabenen Gesichtspunkte einer weltgeschichtlichen Kulturmission aufstift, beehrte die sozialdemokratische Arbeiterpartei nur noch einer zweckentsprechenden Organisation, um den Kampf für die Rechte des Proletariats eröffnen zu können.“

Sehr früh hat Waentig die moderne Industrien-entwicklung und ihre großen Tendenzen erkannt. Demjenigen, die das Innere wachen zur Grundlage moderner Wirtschaftsentwicklung werden wollen, rief er in seiner „Gewerblichen Mittelstandspolitik“ zu: „Verstärken... die unentbehrlichen Voraussetzungen für die innigste Wirksamkeit von Rechtsnormen, die ihren Zweck, Erhaltung des Handelsverkehrs, so wie weiterer Erreichung der Gemeinnützigkeit: die Entfaltung des Verkehrs und die Akkumulation des Kapitals, die Entfaltung des Großbetriebes und die Konzentration des Abzuges, die Differenzierung der wirtschaftlichen Individuen und die Spezialisierung ihrer Funktionen, die Herausbildung von Massenvermögen und die Entschärfung entsprechender sozialer Gruppen, nahezu unberührt liegen.“

In diesem Werke kommt Waentig auch zu der Forderung der fortschreitenden Ausbaus des Versicherungswesens, damit die durch die gegebene Wirtschaftsorganisation bedingte und persönlich unverzichtbare Existenzunsicherheit der allein auf Lohnneinkommen angewiesenen Bevölkerungsschicht gebannt werde. Bedenkt man, daß diese Forderung erst vor kurzem, also nach ungefähr 30 Jahren, realisiert worden ist, und daß in der Fortschrittzeit von den Deutschen worden bis zu den fünfzigsten ein mühsames Schloß enthielt, denn nur der Gedanke einer vorübergehenden Erwerbslosigkeit unter Berücksichtigung gar nicht zu reden von einer Erwerbslosenversicherung, angestrichelt wurde, so wird man verstehen, daß der inzwischen zum außerordentlichen Professor avancierte Schüler Adolf Wagner seinen Zeitgenossen Wege zeigte, die dem damaligen Bürgerum in seiner Gesamtheit unbedenklich dünkten. Wie, um seiner Entschlossenheit darüber Ausdruck zu geben, schließt Waentig die „Gewerblichen Mittelstandspolitik“ mit dem bekannten Goethewort: „Feiger Gedanken hänglichen Schwärmen... wendet kein Geld, macht dich nicht frei.“

Waentigs Bekanntheit in Greifswald wurde bald unterbrochen, weil der junge Ordinarius zu Anfang des Jahrhunderts zum preussischen Kultusministerien in der sehr ehrenvollen Auftrag erhielt, zum Studium der amerikanischen Universitäten und ihrer Einrichtungen nach den Vereinigten Staaten zu gehen. Professor Waentig führte den Auftrag aus, hat sich in Amerika jedoch nicht davon befangen, die reichen Universitäten, ihre Forschungsinstitute und ihren Reichtum zu beobachten, sondern ist weiter dazu übergegangen, seine Aufmerksamkeit der Entwicklung des amerikanischen Wirtschaftslebens und der damit verbundenen sozialen Krisen des Landes zuwenden. Mit einem sehr reichen Material ausgerüstet, kehrte Waentig 1902 nach Deutschland zurück, um die neu gewonnenen Kenntnisse und Erkenntnisse der deutschen Wissenschaft und dem deutschen Volke zugänglich zu machen. Dieser Vau wurde jedoch dadurch umstülpt gemacht, daß Waentig zum Kultusministerium mit der Einrichtung eines Lehrstuhles in Würzburg (Schwaben) im Jahre 1902, also mit einer Arbeit, betraut wurde, die ihn von seinen wissenschaftlichen Absichten gänzlich fernhielt.

Am Jahre 1904 erfolgte dann eine Berufung an die holländische Universität. Hier fand Waentig wieder Ruhe zu seiner schriftstellerischen Arbeit, bei der bis zum Verlage von Duncker, Jena, 1909 erschienenen 416 Seiten starken Werk „Wirt-

Als in den ersten Augusttagen dieses Jahres die Nachricht durch die Presse ging, daß der preussische Landtagsabgeordnete Heinrich Waentig, Professor Dr. Waentig vom Innenministerium und Oberpräsident der Provinz Sachsen als Nachfolger Otto Döhrings vorgeschlagen worden sei, bestand in den Kreisen der wissenden Politiker kein Zweifel über die Absicht des Ministeriums, die von Döhring mit republikanischer Eingabe, sozialem Verständnis und eiserner Faust ausgeübte Staatspolitik einem Manne anzuvertrauen, der in der Verbindung von sozial-wirtschaftlichem Denken und aktiven politischen Handeln die glückliche Mischung des modernen republikanischen Politikers findet und der in seiner praktischen politischen Tätigkeit bereits genügend Beweise von der Fruchtbarkeit solchen Zusammenwirkens erbracht hat.

Sachsen ist die einzige preussische Provinz, die in den letzten Jahrzehnten ununterbrochen in einem Tempo erlebt hat, das bis dahin in der Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands unbekannt war. Diese ökonomischen Ereignisse waren auf das unruhig verknüpft mit der Konzentration von Menschenmassen, die hier aus allen deutschen Ländern zusammenströmten, ohne sich heimlich zu fühlen, die eine den ursprünglichen Bewohnern nahezu völlig fremde Ideologie entwickelten und schließlich nach dem Zusammenbruch des monarchistischen Systems als zum großen Teil entwurzelte, zum größten Teil nicht bodenfähige Elemente für die Aufgaben aller Wälderungen das Meer vor für verhängnisvolle Auswirkungen hielten. Der neue Oberpräsident, der seit 1904 als Universitätsprofessor in Halle die sozialökonomische Entwicklung der Provinz Sachsen und das Wachstum ihrer wirtschaftlichen Brennpunkte aus Sach- und Volksinteresse sehr eingehend verfolgt und dem die Sozialökonomie moderner Denkrichtung seit ungefähr dreizehn Jahren in weitem Maße in der Provinz, mit ihrer Stellung im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft und mit den Folgenwirkungen extraordnärer sozialer Entwicklung auf die Gesellschaftsstruktur und auf das politische Leben ihrer Bewohner vertraut.

Oberpräsident Waentig wurde am 21. März 1870 in Jülich (Sachsen) geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums widmete er sich dem Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre. Seine Laufbahn als Universitätslehrer begann er in Marburg. Nach einer kurzen Vertretung in Weimar erfolgte die Berufung zum ordentlichen Professor in Greifswald (1899). Dieses außerordentlich schnelle Advancement gründete sich auf die Tatsache, daß Waentig, der übrigens in Berlin zu frühen Jahren bekannt war, unter den jüngeren Nationalökonomien ein ebenso ausgezeichnete wie wohl begründeter Aufsteiger war. Bereits im Jahre 1894 hatte der 24jährige Privatdozent im Verlag von Duncker u. Humblot (Leipzig) sein erstes großes Werk („Anquète Comte und seine Bedeutung für die Entwicklung der Sozialwissenschaft“) veröffentlicht. 300 Seiten herausgegeben. Was heute als ein Beitrag zur Erörterung der Geschichte der Sozialwissenschaft erscheint, war zur Zeit der Veröffentlichung ein Werk, das der Sozialwissenschaft nicht nur neue Kenntnisse, sondern auch Anregung zu neuen Forschungen gab. Wie notwendig das gerade zur damaligen Zeit war, beweist allein die Tatsache, daß erst im Jahre 1908, also 14 Jahre nach Erscheinen des Waentigschen Comte-Werkes, das erste sozialwissenschaftliche einwandfreie deutsche Werk über den französischen Vorgänger Auguste Comte, den französischen Sozialisten Henri de Saint-Simon, und der Jülicher Friedrich Müller erschienen ist.

Waentigs „Anquète Comte“ zeigt uns, wie früh und wie ernst der Verfasser nach sozialer Erkenntnis gerungen hat. Bereits 1894 war dem jungen Privatdozenten klar, daß „alles Leben des einzelnen Menschen die und wertlos sei, wenn es nicht durch das Streben nach einem hohen Gesellschaftsziel verklärt werde, durch das Streben nach allgemeiner menschlicher Kultur, nach allgemeiner Vergeistlichung und nach Verlebung des geistig-sittlichen Lebens der gesamten Menschheit, und daß es demnach endlich auch nur eine etw. gleichbleibende Aufgabe aller Sozialpolitik politisch sein könne, nämlich an dem immer reineren und vollkommeneren Verwirklichung dieses großen Kulturgedankens zu arbeiten.“

Dieser Gedanke prägte W. im Jahre 1906, also 32 Jahre nach Abschaffung des „Anquète Comte“, einem Deutschnationalen gegenüber, der auf die Annehmlichkeiten des Umwanges mit geliebten Menschen im Vergleich zu ungeliebten Menschen hinwies, in folgende Form: „Wieviel Ursache haben wir also, dafür zu sorgen, daß die Kultur zu einer Angelegenheit aller im Volke wird!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219270915-13/fragment/page=0001

Der ADB. gegen den Reichs- schulgelehenwurf.

Schärfste Ablehnung.

Berlin, 15. September. (Radiomeilung.) Der Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nahm gestern einstimmig folgende Entschliessung an:

„Der zweite Bundeskongress des ADB. erhebt Protest gegen den zurzeit vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Art. 146, Abs. 2 und 149 der Reichsverfassung (Reichsschulgesetz). Dieser Entwurf beruht die in der Reichsverfassung zum Ausdruck gebrachten Beamtenrechte der deutschen Volksherrschaft und liefert die Volksschulen in wirtschaftlichen Mächten aus.“

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund setzt sich demgegenüber ein für die volle Wahrung der beamtenspezifischen Stellung der Lehrerschaft, unabhängig von dem Regierungsbeschluss und der Weltanschauung. Dieser Entwurf führt zu einer Verflüchtigung der deutschen Staatsfiskalen und wird dadurch dem Reiche wie den Ländern und Gemeinden große finanzielle Lasten auferlegen, obwohl für dringende soziale Aufgaben des Staates keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Dieser Entwurf ist auf der Grundlage einer Verfassungslegung aufzufassen, die die Grundprinzipien der Reichsverfassung missachtet. Daher lehnt der Allgemeine Deutsche Beamtenbund aus berufsmässigen, beamtenspezifischen und verfassungswidrigen Gründen den Entwurf des Reichsinnenministers ab.

Der Bundeskongress ruft alle freierwerbsfähig organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten zur Beteiligung an dem Abwehrkampf auf und ersucht um den freiestmöglichen und fortgeschrittensten Parteien des Reichstages die schärfste Ablehnung dieses Entwurfs.“

Die sorgsame Reichsregierung.

Was an Hindenburgs 80. Geburtstag offiziell geschrieben soll.

Berlin, 15. September. (Radiomeilung.)

Die Reichsregierung hat den Hindenburgern in einem Rundschreiben mitgeteilt, anlässlich des 80. Geburtstages von Hindenburg folgendes zu veranlassen:

1. Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude des Landes und der Stadtgemeinden.
2. Veranstaltung feierlicher Empfänge am Sonnabend, dem 1. oder am Montag, dem 3. Oktober. Ausfallen des Schulunterrichts im Hinblick auf diese Feiern.
3. Nahrungnahme mit den Kirchenbedienten, damit am 2. Oktober 1927 des Geburtstages in den Kirchengebeten gedacht wird.

Wenn die sorgsame Reichsregierung mit ihren Anträgen und Wünschen nur auch sonst so pünktlich wäre!

Hotelleppich-Ehrung für Hindenburg?

Berlin, 15. September. (Radiomeilung.)

Die morgenden Hotelbesitzerkonventionen werden sich nach einer Meldung der Reichspressen anlässlich des 80. Geburtstages von Hindenburg noch einmal mit der Flaggenfrage beschäftigen. Ihre morgenden Mitglieder haben sich inzwischen den Kopf zerbrochen, was sie tun sollen und dabei haben mehrere Vorschläge das Licht der Welt erblickt. So wird u. a. empfohlen, die schwarz-rotgoldene Reichsflagge und die schwarz-rotgoldene Handelsflagge mit der Wölfe zu hissen, während andererseits auch vorgeschlagen worden ist, weiterhin von jeder Flaggenabgabe, um dem noch immer schwelenden Streit nicht neu aufzufressen. (1) Man will sich unter Umständen nicht mehr darauf beschränken, die Fronten der Hotels mit Blumen und Teppichen zu dekorieren. (2) Aber ein Vorschlag darüber, ob eine Ehrung des Reichspräsidenten durch Teppichläufer erfolgt, ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

Schiffserin-Ratowoff.

Paris, 15. September. (Eig. Drahtbericht.)

Der kopenhagener Korrespondent des „Tribuna“ behauptet, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, dass am 1. September nach heftigen Debatten im Kreise der Sowjets beschlossene haben, den Kaiserin Ratowoff zu beehren. Ihn aber keinesfalls abzugeben. Ratowoff hat sich, um die Desamputation durchzuführen, aufdringende auf die in jüngster Zeit erfolgte Demarche des deutschen Vizekonsuls v. Redorff-Mansau hingewiesen, der erklärt habe, dass ein Bruch zwischen Frankreich und den Sowjets schwere außenpolitische Gefahren für Deutschland bringe. Schiffserin habe außerdem betont, er habe seinerzeit Ratowoff dringend geraten, dass bewusste Manifest der 3. Internationale nicht zu unterzeichnen. Dieser habe aber auf Drängen Trozki das Manifest doch unterschrieben. Zuletzt habe Ratowoff mit seinem Nihilismus gehandelt, falls der Kaiserin Ratowoff nicht beehren werde.

Parteinachrichten.

Ein Jubilar.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und frühere Staatsminister des Reichsaussen-Weimar-Eisenach (heute Brünnigen) Friedrich August Bauer, wurde am Mittwoch auf eine 50-jährige Jubilarfeier im Sozialdemokratischen Partei zurückgeführt. Bauer hat sich in dieser Zeit große Verdienste um die SPD. erworben. Er ist auch heute noch aktiv. Wir verbinden unsere Glückwünsche für den verdientvollen Jubilar mit der Hoffnung, dass es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, mit Erfolg für die Ziele der Partei zu wirken.

Die Springflutkatastrophe an der japanischen Küste.

Nach vorläufigen Schätzungen 3000 Tote, 1000 Vermisste.

Die gewaltige Springflut, von der der Süden Japans und vor allem die Westküste der Insel Kjusiu in heimgesucht wurde, stellt sich als das schlimmste Naturereignis seit 40 Jahren dar. Einzigartig Sturzflut, von 10 bis 11,00 Metern, welche die gewaltige Sturmflut der Westküste und westliche Seite 10 bis 25 Fuß hohe Wellen in das Land. Die Verheerungen sind ungeheuer, die Zahl der Opfer geht in die Tausende. Allein auf der Insel Kjusiu sind die Zahl der Toten mit über 1000 angegeben. Auch auf der kleinen Insel Komijsima werden über 1000 Vermisste gemeldet. Im dem Dorf Misima fanden 153 Personen den Tod. Mehr als 5000 Häuser sind durch die Springflut zerstört worden, davon in den Städten Kojima und Katsunuma je etwa 2000, in Katsunuma etwa 500. Teilweise wurden ganze Straßenzüge zerstört. In der Stadt Omura wurden 5000 Häuser unter Wasser gesetzt, so dass rund 15000 Einwohner obdachlos geworden sind. Die Verheerungen flossen Landes fließen vollkommen unter Wasser. Im Innern des Landes sind teilweise die Flüsse über ihre Ufer getreten. Die Springflut getrieben, jedoch hat der Sturm über großen Schaden angerichtet. Mehrere Dampfer, die in der Nähe der japanischen Küste waren, sind überflutet. Verschiedene Schiffe, die vor Anker lagen, sind untergegangen. Hunderte von Fischerbooten wurden mit sich über Wellen abgetrieben und sind im Sturm untergegangen. Selbst große Boote wurden von der Flut weit landwärts getrieben und zerstört. Der Sturm hat seinen Weg fortgesetzt und die Gebiete von Fushikawa und Tokio erreicht. Er ist mit wolkenartigen Regen verbunden, der großen Schaden an der Erde anrichtet. In Tokio stehen auch mehrere Stadtviertel unter Wasser. Während der Katastrophe wurde in Tokio und anderen Städten Japans ein schweres Erdbeben festgestellt. Man nimmt daher an, dass Erdbeben und Springflut ein Interesse-Erdbeben oder den Ausbruch eines unterirdischen Vulkanus verursacht worden sind.

Die beiden amerikanischen Weltflieger Graf und Schieb befinden sich zur Zeit des Angliffs in der schwer betroffenen Stadt Omura. Die Flut hat sie jedoch nicht getroffen. Sie konnten vielmehr am Mittwochmorgen um 6 Uhr ihren Flug fortsetzen und sind am Freitag in Tokio eingetroffen. Er ist mit wolkenartigen Regen verbunden, der großen Schaden an der Erde anrichtet. In Tokio stehen auch mehrere Stadtviertel unter Wasser. Während der Katastrophe wurde in Tokio und anderen Städten Japans ein schweres Erdbeben festgestellt. Man nimmt daher an, dass Erdbeben und Springflut ein Interesse-Erdbeben oder den Ausbruch eines unterirdischen Vulkanus verursacht worden sind.

Die Zahl der Toten, die die Springflut in Japan gefordert hat, beläuft sich nach den neuesten Schätzungen auf 3000. Außerdem werden 1000 Personen noch vermisst. Man befürchtet, dass auch die heimlich umkommen sind. Im schwersten sind die Teile Kjusiu und Komijsima in Japan getroffen. Hier sollen allein 1500 Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Zwanzig Millionen Launichäden

Los, 15. September. (Eig. Drahtbericht.) Dem Polizeigebiet zufolge werden die Verluste infolge des Erdbebens und der Sturmflut in der Präfektur Yamagata auf 719 Tote, Verletzte oder Vermisste geschätzt. 1850 Häuser sind zerstört, 70000 Acres Land überflutet und 37 Fischdampfer verloren. Der Schaden wird auf 20 Millionen Yen geschätzt.

Sturmflut in Mexiko.

Nach Meldungen, die erst am Mittwoch in Mexiko eingetroffen sind, ist Ende der letzten Woche auch die gesamte Westküste Mexikos von schweren Stürmen und gewaltigen Springfluten heimgesucht worden. Alle Dampferverbindungen mit dem betroffenen Gebiet waren tagelang unterbrochen. Die Zahl der Toten soll in die Hunderte, die der Verletzten in die Tausende gehen. Ganze Ortschaften an der Küste wurden zerstört, so dass Hunderttausende obdachlos sind. Die Springflut wühlte in einer Ausdehnung von über 100 Meilen und erregte teilweise ein Land. Viele Dörfer und Küstentäler zwischen Coahuila und Sonora sind überflutet worden. In der Stadt Salina Cruz erreichte die Springflut eine Höhe von 25 Metern. Auch die Häfen Guaymas und Manzanillo wurden durch die Flut fast völlig zerstört. Viele Dampfer wurden vermisst und sollen als verlorene. Der Sturm wühlte volle 60 Stunden.

Cholera in China

In größeren Gebietsstellen Chinas vor allem im Yangtse-Tal wühlte seit einigen Wochen eine schwere Cholera-Epidemie. In der Stadt Nanking sind bis jetzt über 7000 Menschen von der Krankheit dahingeraht worden. Auch in den Eingeborenenorten von Schanghai hat die Krankheit schon zahlreiche Opfer gefordert. Die Zahl der Ausländer, die der Cholera erliegen, sind, beträgt allerdings erst sieben. Dennoch herrscht große Besorgnis, da die ärztlichen Maßnahmen völlig unzureichend sind.

Ein Dieb in der Kaserne. Vor einem Berliner Gericht hatte sich der frühere Reichsschloßhüter Vollmar wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Obgleich er schon im Jugendlichen Alter wegen Eigentumsvergehens bestraft wurde, war es ihm gelungen, bei der Reichswehr in Ulm anzukommen. Er wurde aber bald wegen Gehörlosverweigerung entlassen. Daraufhin wandte er sich nach Berlin, wo er mit seinen nicht abgelegenen Truppenausweise Einlass in eine Kaserne fand. Hier brach er sieben Erbsen auf und entwendete Geld und Agnaten. Auch in anderen Kasernen vertrieh er sich die Diebstahls aufzuheben kommen. Der Angeklagte entschuldigte sich mit seiner Notlage. Unter Zustimmung mildernden Umstände, aber gleichzeitiger Betonung der ehrlösen Gesinnung lautete das Urteil auf ein Jahr Gefängnis.

Familienangelegenheiten. Ein Bielefelder (Ost-Oberhessen) erkrankte ein 50-jähriger Mann im Laufe einer Erbkrankheit an einer Vererbung seines Vaters und seinen jüngeren Bruder. Daraufhin wurde er in einen benachbarten Wald und begraben. Selbstmord.

Schweres Straßenbahnunglück bei Neugorf.

32 Verletzte.

Neugorf, 15. September. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend wurde in dem Bezirk Weichseln (Neugorf) ein schweres Straßenbahnunglück beim Passieren eines Bahnüberganges von der Lokomotive eines Personenzuges erlitten. Der Zusammenstoß war sehr heftig. 32 von ihnen wurden verletzt, darunter drei schwer. Der Zusammenstoß ist offenbar eine Folge mitterständiger Signale. Mit Eisenbahnunglücken wurden verhaftet. Gegen die weitere, die auf freiem Fuß belassen wurden, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Selbstmord in der Drostei

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nahm ein 24-jähriger, geistlich junger Mann im Zentrum Berlins eine Automobildrostei und ließ sich zunächst große Strecken durch die Stadt fahren. Schließlich gab er als Ziel ein Hotel am Potsdamer Platz an. Als der Chauffeur dort ankam, ließ plötzlich im Innern des Wagens ein Schuss hören und der Fahrer lag mit durchschlagenen Schläfen tot im Wagen. Der Fahrer wurde auf 26 Meter angefahren. Am Fuß des Toten, der einen Zettel mit dem Namen Kurt Studt bei sich hatte, wurde noch vier Pfennig, ein Zippfennt, eine Fuderbohle und ein Schminkepulver gefunden.

Maur-Eori der Mörder.

Berlin, 15. September. (Radiomeilung.) Die Ermittlungen des holländischen Kriminalpolizei zu dem bei Jülich verurteilten Mörder haben inzwischen ergeben, dass es sich bei dem Mörder in der Tat um den Ingenieur Kurt Maur-Eori handelt, der am 27. Juli von Berlin in Begleitung der ermordeten Witwe auf dem Wasserwege nach der Nordsee gefahren ist. Der Mörder hält sich zurzeit nachrichtlich in Berlin auf, wo er verhaftet wurde, mit Hilfe eines in seinem Besitz befindlichen Aktenordners nach Frankreich zu gelangen.

Schwindel einer „Heilung“

In Waldenburg (Schlesien) wurde eine angebliche Heilung und Privatdozentin in Anspruch genommen, die seit Jahren ihren Beruf ausübt und sich dadurch einen ausgedehnten Kundenkreis zu verschaffen wußte, doch sie mit nahen Beziehungen zum Kaiserhaus präbte. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, dass es sich um eine Frau Ottile Gerlach aus Berlin handelt, die weder Heilung noch Privatdozentin gewesen ist. Auch ihre sonstigen Erklärungen sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Verhaftete scheint ihren „Beruf“ auch in anderen Städten Deutschlands zumindern in Berlin, ausgeübt zu haben. An ihrer Wohnung in Waldenburg-Affroser wurden wertvolle Gegenstände gefunden, die der aufgeborenen Frau Ottile Gerlach aus Berlin in der Hand hatten. Die Schwindlerin erklärte auch, dass sie an der Universität Berlin Vorlesungen über Nahrungsmittelmedien gehalten habe und daß ihr Vater Legationsekretär in Berlin sei. Im Wirklichkeit ist der Vater Waldenburger.

Aus den bei dem Mörder des italienischen Botschafts in Paris gefundenen Briefen geht hervor, daß der Mordanschlag des Attentäters die Magerin der Frau, mit nach Paris kommen ist, wenn, wenn nicht bezeugen haben. Am Mittwoch hat der Mörder auf die Fragen des Untersuchungsrichters ebenfalls nicht geantwortet.

Zu dem Attentat auf den italienischen Botschafts in Paris. Der Italiener, der gestern den italienischen Botschafts in Paris erschossen hat, heißt Serge de Medugno, ist 26 Jahre alt, von Beruf Journalist und stammt aus Genua. Die polizeiliche Hausdurchsuchung hat kein Ergebnis gehabt. Es wurde lediglich ein Exemplar der antisemitischen Zeitung „Liberta“ gefunden.

Todesverurteilung einer Springflut. Bei einer Springflut auf der japanischen Insel Kjusiu fanden rund 1000 Personen den Tod. Hunderte von Fischerbooten wurden samt ihrer Besatzung fortgeschwemmt. Viele Häuser wurden unter Wasser gesetzt und zahlreiche Vieh ist in den Fluten umgekommen. Die Verbindungen sind reiflos zerstört. Die Ursache der gewaltigen Springflut dürfte in einem unterirdischen Beben unter der Küste liegen.

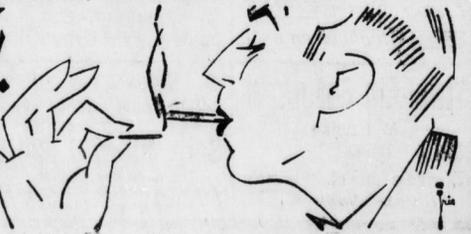
Selbstmord einer Schülerin. In Leipzig hat eine 18-jährige Schülerin in der Nähe der elterlichen Wohnung Selbstmord durch Selbstvergiftung begangen. Ein Verweis zur Tat konnte zunächst nicht ermittelt werden.

Augenfall bei Dohndorf. Auf der Straße Winter-Dohndorf entleerten am Dienstagvormittag gegen 11 Uhr bei der Dohndorf-Höhe die vier letzten Wagen des D-Zuges 97 Köln-Hamburg infolge Schienenbruchs. Der vordere Teil des Zuges konnte nach Aufnahme der Reisenden aus den entleerten Wagen die Fahrt fortsetzen. Reisenden wurden nicht verletzt. Der Rest mußte fünf Stunden eingeleitet durchgehört werden.

In eine Gleise geritten. In Lauenburg hand eine Frau mit ihrem kleinen Kinde vor dem Döbmitz-Stationen einen wahren Unfall. Ein Kinde von einem der Reisenden auf und brüllte Mutter und Kind an. Das Kind erlitt durch einen so großen Schreck, daß es nach einigen Stunden starb.

In heißer Blut entzündet!

Nassary's Zigarette
Edel wie der Name



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219270915-13/fragment/page=0003

Verbands-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, geteilten Vereine...
 Sekretariat der SPD, Halle
 Sara 42/44, Postfach 2 Tr.
 Fernruf 1029.

Halle

1933. Freitag Gruppenabend im 'Sollersaal', 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 19. Sonntag mit nach Ostentag...
 20. Sonntag mit nach Ostentag...
 21. Sonntag mit nach Ostentag...

Aus dem Bezirk

Dönnitz. Sonntag, den 17. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 18. Sonntag, den 20. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 19. Sonntag, den 27. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 20. Sonntag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...

Reichs-Schwarz-Banner Rot-Gold
 (Band der republikanischen Kriegerkämpfer)

Ordnung Halle

Die Mitglieder-Vermittlung der Ortsgruppe Halle findet Freitag, den 16. Sept., abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 17. Sonntag, den 20. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 18. Sonntag, den 27. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...

Sonstige Vereine

19. Sonntag, den 20. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 20. Sonntag, den 27. September, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...
 21. Sonntag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im 'Sollersaal'...

Geschenk-Artikel

mit 10 St. Damen-...
 1. Satz Emaille-Schmorlöpfe mit Deckel 4,85
 2. Satz Emaille-Milchlöpfe, 4 Stück 2,35
 3. Kompottnapf, groß, bunt 9,5
 4. Speisebrett, fest, tief u. fl. 11,4
 5. Kaffebecher, extra groß 12,4
 6. Nachgeschir, groß 4,85
 7. Satz Schüsseln, 6 Stück 9,0
 8. Emaille-Schmorlopf, gr. 7,8
 9. Emaille-Bratpfanne, gr. 5,8
 10. Am.-Konsole m. Maß, weiß emailliert Maschelform 5,8
 11. Em.-Kaffeekanne, bl., gr. 1,25
 12. Alpaca-Edelöföfel 3,5

Volkspart.

Taglich: Kräftigen Mittagstisch zu 75 Pfennig.

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Die Lindenwirtin am Rhein

Ein Bild von deutscher Studentenromantik. Ein Film für Herz und Gemüt, so echt, so warm empfunden, daß man am liebsten mit einstimmen möchte in das fröhliche Lied jener sorglosen Jugend...

„Keinen Tropfen im Becher mehr, und der Beutel schlaft und leer, leuchtend Herz und Zunge! Angen hat mir's dein Wein, deiner Augenlein heller Schein, Lindenwirtin, du Jung'!“

Wer selbst einmal an den rauschenden Wassern des Rheines liebt und zechte, wer im Schatten seiner Burgen gessen und, erfüllt von tiefer Freude für Heimat und Jugend, die frohen, beschwingten Lieder gesungen — der ahnt, erfaßt es mit ganzer Seele, was das heißt: Unser Hauptrollen...

In den Hauptrollen:
 Maly Delschaft, Maria Solvig, Oskar Marion, Fred Selma, Carl de Vogt, Gerd Briese, Julius Falkenstein, Alexander Murski.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung zu kleinen Preisen Zutritt.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Der Katzensteg

nach dem Roman von Hermann Sudermann.
 In den Hauptrollen:
Lissi Arna, Jack Trevor

Ein starker, ein packender Film und ein voller, ein ehrlicher Erfolg, der stärkste, den ein deutscher Film seit langer Zeit errangen hat. Er wurde zu einer wirksamen Ehrung für den greisen Dichter.

Der Beifall war wohl der stärkste, den ein deutscher Film seit langem erraten konnte. (Film-Kurier).
 Applausstürme, immer und immer wieder von einer Wucht, daß man um Poebiges Wände zittern möchte. Um es also gleich zu sagen: Die Katzensteg-Premiere klang in einen geradezu triumphalen Premierenfolg aus. (Licht-Bild-Bühne.)

Dazu das reichhaltige Beiprogramm

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Schillers Garten

Helde: Tel. 28851, 4307
 empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen **Garten** zur gefälligen Benützung.
 Gutgepflegte Biere! la Bohèmekaffee!
 Neu hergerichteter Kinderspielfeld

Letzte Rennen in Halle

Sonntag, den 18. Septbr., nachm. 2 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 21. Septbr., nachm. 2 Uhr.
 Sonntag, den 25. Septbr., nachm. 2 Uhr.
12 Flux- und 9 Hindernisrennen
 59 000 Mk. Geldpreise u. 27 Ehrenpreise

Stadt-Theater

Donnerstag 8 Uhr:
 Richard der Zweite
 Freitag 8 Uhr:
 Orpheus und Eurydike

Walhalla

Anfang 7.45 Uhr
 Der größte Erfolg des Jahres:

Wien und die Wiener

Original Wiener Lustspielkomödie in 25 Bildern.
 Musik 4897 von Karl M. Wray
 500 Kostüme
 Gemöhnliche Preise

Jungen Reparat

Vertrauenssache!
 gewissenhaft u. billig beim Uhrmacherstr.
Hermann Koch
 5 Liebenauerstraße 5 (am Rannischen Platz)

Hammerschlags



edtblaue Arbeits-Anzüge

wieder die alten berühmten, bestverkauften Qualitäten
Blaue Arbeits-Jacken od. Hosen
 2,75 3,50 4,50 5,00 5,75
Grüne und leibgraue Jacken
 3,75 5,00 5,50 7,50 8,50
Gestreifte Reuleder-Hosen
 3,75 5,50 6,50 7,50 8,50
Manchetter- und Gant-Hosen
 5,50 10,50 12,50 14,50 16,50
Weiß u. farbige Maurer-Hosen
 7,50 9,50 10,50 12,50 13,50
 Größte Spezial-Abteilung

Hammerschlag

36 Gr. Ullrichstraße 36
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Hausfrauen

Haft nur in der Geschäften, welche bei uns interferieren.

Ben Hur

12-Akter mit Roman Kovarro
 ab heute, allabendlich 1/7 Uhr, auch für Jugendliche, im
Burg-Theater, Gr. Gosenstr. 12

Kaffeeservice, 9 teilig 3,70
 mit Kante
Satz Emaille-Schmorlöpfe mit Deckel 4,85
Satz Emaille-Milchlöpfe, 4 Stück 2,35
Kompottnapf, groß, bunt 9,5
Speisebrett, fest, tief u. fl. 11,4
Kaffebecher, extra groß 12,4
Nachgeschir, groß 4,85
Satz Schüsseln, 6 Stück 9,0
Emaille-Schmorlopf, gr. 7,8
Emaille-Bratpfanne, gr. 5,8
Am.-Konsole m. Maß, weiß emailliert Maschelform 5,8
Em.-Kaffeekanne, bl., gr. 1,25
Alpaca-Edelöföfel 3,5

Große Messe-schlager!
Butterlocke mit Stalpjockey 35,5
Tortenplatte mit Nickelrand 1,85
Soling Backenbesteck Messor und Gabel Paar 75,5
Aluminium-Edelöföfel 5,5
Lebwärmer 65,5
Wuschbrett mit starker Zinkeinlage 95,5
Em.-Kaffeeaufg., gr. m. kl. Fahl., gest. 25,-
Zinkwanne groß 2,50
Em.-Timer, w. mit kl. Fahlern 75,5
Volksbadewanne 15,85
SOBEL
 Stelwed u. Gr. Ullrichstr. 45

Wuschgarnitur 5tlg., Eifenbein 2,50
Em.-Aufwuschwanne 85,-
Satz Alum.-Zierlöpfe 85,-
Porz.-Speiseteller, m. Zuckerrand 18,-
Porz.-Schalenplatte, m. klein. Fohl. 8,-
Porz.-Kaffeekanne, extra groß 1,10
Glaschüssel, extra groß 38,-
Bierbecher, m. Eiche 1/2 Ltr. 18,-
Weinglas 18,-
Kristallglas 38,-
Zinkbecken, 28 cm 90,-
Staubesen, Roßhaar 95,-
Alpaca-Kaffeelöffel 18,-

MODERNE THEATER
 Täglich 4 Uhr im Marktgarten - Park
 Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr:
 Gedächtnis-Vorstellung des 1. September-Spielplans.
 Stadt der Borstellg.: „Ein Fest der 1000 sieben Beiden“ 4927
 Prämierung der schönsten Baumens. 2 Preise.
 Freitag, 16. Sept.: Vollst. neuer Spielplan

Hallenser Freyberg-Bräu

Wie koche ich gut und sparsam?
 Jeder Donnerstag, nachm. 8 1/2, bis 5 1/2 Uhr, abends 7 1/2, bis 9 1/2, Uhr in der Schulküche der Talantschule (Eingang Oleariusstraße):
Koch-, Brat- und Backvorführungen
 Jeder Kursus umfaßt 2 Nachmittage oder 2 Abende
 Lehrreich und dabei kostenlos. — Anmeldung bei der
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke
 Telefon Magistrat 27681 Unterplan 12

Konditorei Hilsleben
 Fernruf 23412 Sternweg 34
Feinste Torten
Backwaren usw.

Molkerei Merbitz
 Breitenfelderstr. 8 Tel. 286 12
 empfiehlt sich zur Lieferung frei Haus von
Butter, Käse, Schlaghane
Joghurt- und
dauerparfurrifizierter Milch

Spezial-Eier-Groß-Geschäft
 M. Landau
Halle a. d. Saale
 Große Klausstr. 9

Webwaren aller Art
 wäsche- und Schürzenfabrikation
 zu besonders günstigen Preisen u. Bedingungen
Sally Biletzki, Halle
 Leipziger Straße 103
 Hauptverkauf: Landwehrstr. 31
 Verkauf nur an Wiederverkäufer

SEPTEMBER ANGEBOTE



Leser des „Volksblatts“ berücksichtigen bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Hotels nur die hier empfohlenen Firmen.

Steffi

Ohne Wasserglas - Ohne Chlor
Halleische Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., a. Saale

Albert Schumann • Halle S.
 Steinweg 46-47, Schmeerstraße 16
 Gegründet 1913, Fernsprecher 24035
Gummiwaren - Dauerwäusche
Wachstuche und Linoleum

BÜSSING
 Lastwagen - Omnibusse
Ludwig E. Wolter, Halle
 Magdeburger Str. 7, Tel. 29274

Hermann Zander
 Rannischer Platz, Telefon 29726
Kolonialwaren
Kaffee-Rösterer

wäscht, bleicht und schont die Wäsche!

Farben und Lacke
 für alle Anstriche
Rostschutz-Farben
Maab & Lipper
 Halle a. S., Herrenstr. 11 • Fernruf 24703

Bei Johannes Thurm
 Glauchaer Str. 79 u. Marktstand
 kaufen Sie immer die besten
Fleisch- u. Wurstwaren
 zu soliden Preisen

Carl Saatz
 Drogerie und Parfümerie
 Halle a. S. - Rannischestraße 6
Heilkräuter-Vertrieb
 Alle Artikel zur Wäsche
Kämme - Bürsten - Besen

Die Reichswohnungs-zählung.

Jede 13. Großstadthaushaltung ohne eigene Wohnung.

Die vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungs-zählung vom 16. Mai 1927 liegen nun vor. Lassen wir erst noch einmal den Statistiker in mühevollen Zahlen sprechen: Von der Wohnungs-zählung wurden 8082 Gemeinden mit 42 838 Millionen Einwohnern = 88,8 Prozent der Reichsbevölkerung erfasst. Für die angegebene Bevölkerungszahl standen 11 016 848 Wohnungen, darunter 47 819 leerstehende, zur Verfügung. Vorhanden waren aber 11 629 397 Haushaltungen. Das bedeutet, daß in den von der Wohnungs-zählung erfaßten Gemeinden 666 368 Haushaltungen = 5,7 Prozent der Gesamthaushaltungen vorhanden sind, die über keine eigene Wohnung

mit 5000 bis 20 000 Einwohnern, je 25. Haushaltung auf eine selbständige Wohnung verzichten muß, ist in den Großstädten, in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern, schon jede 13. Haus-haltung ohne eigentliche Wohnung.

Auf die großstädtliche Bevölkerung von rund 16 1/2 Millionen entfallen etwa 1 1/2 mal so viele Haushaltungen ohne selbständige Wohnung als auf die in der Wohnbevölkerung fast ebenso starke kleinst- und mittelstädtliche Bevölkerung. Demzufolge weisen die industriellen Bezirke den größten Prozentsatz von Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung auf, wie unsere Zusammenstellung beweist: Es entfallen auf je 100 Wohnungen Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung in Ostpreußen 9,2, Berlin 9,3, Provinz Brandenburg 6,8, Pommern 9, Grenzmark Posen-Westpreußen 6, Niederschlesien 7,2, Ober- und Mittelsachsen 9,2, Schleswig-Holstein 8,8, Hannover 11, Westfalen 10,3, Hessen-Nassau 10,6, Rheinprovinz 8,4, Baden-Württemberg 9,1, Nordhessen 9,8, Rheinland-Pfalz 9,2, Bayern 8,8, Sachsen 9,4, Mittel- und Ostpreußen 6,1, Thüringen 6,7, Sassen 7, Hamburg 12,5, Mecklenburg-Schwerin 6,1, Oldenburg 5,4, Braunschweig 9,7, Anhalt 8,2, Bremen 5,3, Lippe 4,2, Südb. Westfalen 5,8, Westfalen-Streit 4,6, Waldb. 3,3, Schaumburg-Lippe 4,1. Die industriellen Bezirke liegen fast durchweg über dem Reichsdurchschnitt von 8,9. Daraus ergibt sich die eindeutige Folgerung, daß bei der Verteilung der Hauswirtschaft mehr als bisher die Industriegebiete berücksichtigt werden müssen.

Die vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungs-zählung lassen erkennen, daß die wirkliche Nachfrage an Wohnungen weit über die bisherigen Schätzungen (rund 600 000) hinausgeht. Wir haben zum Wohnungsbaue alles Erforderliche im Lande. Auch fließen bei Bauministerium durch die Hausbausteuer ganz beträchtliche Mittel zu. Trotzdem muß nach jahrelangem Experimentieren auf dem Bauplatz das für Deutschland sicherlich bestmögliche Ergebnis festgelegt werden, daß auf je 100 Wohnungen insgesamt 8,2 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung kommen.

Es ist schwer zu sagen, welche Ansammlungen von sozialen und menschlichem Elend in diesen Zahlen liegen, die der Reichsstatistiker des Statistikers aus der Fülle von Fragebogen ermittelt. Die unangenehmsten gesundheitlichen Auswirkungen auf den Nachwuchs, die immer wieder von ärztlicher Seite festgestellt werden, dürften sich ohne Zweifel aus dem drückenden Wohnungsmangel in Deutschland erklären. Insbesondere gilt das für die in den letzten Jahren ständig zunehmende Proletariatkinder, die überhöht, die überhöht, die Ergebnisse der Reichswohnungs-zählung fordern mit aller Dringlichkeit, daß endlich in der Verwirklichung des Wohnungsbaubedarfs Mängel mit Köpfen gemacht werden. Vielleicht dürfte auch die deutsche Industrie, die auf ihrer letzten Laune in Frankreich a. M. wieder ihre Klade gegen die soziale Ausgebittertheit der Städte gerichtet hat, angesichts der furchtbaren Zahlen ihrer Auffassung revidieren. Denn für jeden Einkünftigen stehen doch die Dinge so, daß, wenn diese Zustände längere Zeit andauern sollten, gerade ein wichtiger Teil der industriellen Nachwuchs, die Ergänzung der industriellen Arbeiterklasse, akademisch und sozial verarmt. — In diesem Zusammenhang muß uns beinahe für eine

Für den Sozialpolitiker ist es sehr wichtig, daß die vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungs-zählung auch die Forderung nach der halbjährigen Einführung der freien Miete ein für allemal abtun.

Unter den durch die Zählung festgestellten 11 016 848 Wohnungen befinden sich 47 819 leerstehende Wohnungen. Das wären 0,4 Prozent. Im Frieden würde man die Zahl der leerstehenden Wohnungen auf ungefähr 3 bis 4 Prozent. Diese leerstehenden Wohnungen waren ein Indikator für die Mietpreisbildung, der Druck gegen die Preissteigerungen der Hauswirtschaft, die Wohnungsnoterleichterung. Dieser Druck fehlt heute völlig. Es gibt keine leerstehenden Wohnungen; denn bei den angedeutet durch die Statistik festgestellten 47 819 leerstehenden Wohnungen wird es sich ohne Zweifel um solche Wohnungen handeln, die bereits für den Abbruch bestimmt sind und nicht zu benutzen sind. Der Prozentsatz 0,4 leerstehender Wohnungen hat dann auch nur rein theoretische Bedeutung. Das heißt aber, daß der Preisregulator für die Bildung der Miete vollständig fehlt. Deshalb muß auf die ableichend feststehende Miete nicht verzichtet werden. Durch sie allein kann die Preisbildung vor einer Übermoderation und Ausbrennung geschützt werden, weil ja das ökonomische Gegenwärtige gegen die Ausbrennungsvorgänge der Hauswirtschaft infolge der unzulänglichen Verhältnisse auf dem Bauplatz in den letzten Jahren fehlt.

Umkehrung in der Verteilung der Mittel für den Wohnungsbaue, die aus der Hausbausteuer aufgenommen, eingetretten werden. Die Verteilung geschieht heute höchst einseitig und in der Hauptsache nach der Kopfzahl. Dabei wird aber der wichtigste Faktor, die Dringlichkeit des Wohnungsbedarfs, gar nicht berücksichtigt. Die großen Städte, die noch dazu den größten Teil der Hausbausteuer aufbringen, kommen dabei zu kurz, auf Kosten der industriellen Bevölkerung. So sind zum Beispiel in Gemeinden mit 5000 bis 20 000 Einwohnern 3,9 Prozent der Gesamthaushaltungen, in Gemeinden von 20 000 bis 50 000 Einwohnern 5,4 Prozent, in Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern 6,6 Prozent und in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 7,6 Prozent ohne eigene Wohnung. Mit zunehmender Gemeindegröße wächst der Anteil der Haushaltungen ohne selbständige Wohnung und erreicht in den Großstädten, den industriellen Zentren, seinen Höhepunkt. Während in den kleinsten, Gemeinden

verzichtet werden können, Katastrophen und dabei gleichzeitig auf die Mittel hinzuweisen, die für eine möglichst durchgreifende Verknüpfung dieser Lage geeignet sind.

Eine derartige Darstellung ist in der Preussischen Landes-anstalt für Wohn-, Boden- und Luftfragen in Berlin-Dahlem von Prof. Dr. Wilhelm I. „Die Fliegenplage und ihre Bekämpfung“, gegeben worden. Die 29 Seiten umfassende illustrierte Schrift ist bei dem Verlag E. Deutscher in Dresden, Nr. 16, zum Preise von 20 Pf. zu beziehen. Ebenso ist unter dem gleichen Titel eine illustrierte Broschüre von 36 Seiten im Reichslandwirtschaftsamt bearbeitet worden. Sie ist im Verlag von Julius Springer in Berlin W 9, Linienstraße, erhältlich.

Vom Friedhof der SPD.

Zwei Ausschüsse wegen Unruhe.

Güterlich, Unerschlichkeit und andere schöne Tugenden gehören zum eifernden Bestand des Sozialismus. Ist es ein Wunder, wenn diese Eigenschaften auch im persönlichen und öffentlichen Leben der sozialistischen Theologen heilig geübt werden? Hiergegen ist daher die Zahl der sogenannten Defekte aus der Partei ausgeschloffen „Reinhalten“. In den letzten drei Tagen allein sind das halbfache Sozialistenblatt gleich zwei solcher Todesurteile befangen. Am Montag wird Landtag, daß Herr Otto Wilhelm an an Wolberg-Wörmlitz wegen Unterdrückung von Parteigliedern aus der SPD, ausgeschloffen worden ist, und am Mittwoch gibt das gleiche Blatt bekannt, daß die W. Herr Otto Wilhelm in ab Halle, ehemals Stadterzordner und Sitznachbar des wegen unehrlichen Handlungen ebenfalls hinausgeworbenen Kreisvorsitzendenführers Krenn d wegen fälschlicher Finanzstellen Schädigung eines Arbeiterunternehmens ausgeschloffen hat.

Sie welche werden den beiden noch folgen?

Verboten! Verboten!

Die kürzlich im Halberstadt versammelt gewordenen Ausschüsse haben wegen des Unfalls, den Kommunisten und Nationalisten antwortlich der letzten Hauskungen verüben, eine gearnichtete Entschliessung gefaßt, in welcher die Auflösung der kommunistischen Partei und ihrer Nebengruppen sowie die Unterdrückung ihrer Presse verlangt wird. Da die um sein Haar befehen Sozialnationalisten wissen, daß durch derartige Unterdrückungsmaßnahmen der kommunistischen Bewegung nur Verfall geleistet wird, das wiederum im Interesse des Rechtssozialismus liegt, schreiben auch sie nach Verbot. In der September-Ausgabe der „Nachrichten der D. D. Halle-Sozialfreies“, die uns heute auf den Tisch hatterten, heißt es bezüglich des Unfalls: „Wir einem Verbot der Unruhe, Herr Regierungsräsident, schaffst man die kommunistische Unruhe nicht aus der Welt. Wo bleibt denn das Verbot wegen der Weimarer Vorgänge?“

Sehr einfach! Weil ein paar gar zu treue Stabhelmerliche eins als Sondemaß gefaßt haben, soll Kommunisten verboten werden, was den Republikanern von der anderen Seite erlaubt ist. Der Gang der Sozialnationalen zur Lächerlichkeit hat etwas Mißverständliches.

Die Einwohnerzahl Halles

Ist nach der sommerlichen Abnahme in den beiden letzten Monaten im August zum Stillstand gekommen. August und Fortgang sind fast gleich groß je mit rund 2900 Personen in diesem Monat geboren. Geburten und Sterbefälle ergeben dagegen vorher einen Überschuss der Geburten von beinahe 100 Kindern über die Sterbefälle in der einheimischen Bevölkerung, so daß die kleine Zunahme der Einwohnerzahl von 198 265 Personen am 1. August auf 198 368 Personen am 1. September beinahe ausschließlich auf dem Geburtenerfolg beruht. Eine bedeutsame Bewegung weisen die Geburtenzahlen auf. Mit mehr als 184 halleser Mädchen traten ins Oberst; ungefähr 60 mehr als im August des Vorjahres.

Erklärung einer Kraftfabrik im Saalkreis. Der Schulmachersmeister Gottfried Witten in Salzenmarkt hat beim Landrat den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung einer Kraftfabrik von Kraft und Bahnhof Nauendorf und Bahnhof Wallis gestellt.

Fliegenplage und ihre Bekämpfung.

In einem Rundbrief macht der preussische Minister für Volkswirtschaft, dem Amtlichen Preussischen Reichsdienst zufolge, auf zwei Denkschriften aufmerksam, die hinsichtlich der Bekämpfung der Fliegenplage herausgegeben wurden. Die in Deutschland, insbesondere auf dem Lande, alljährlich im Sommer auftretende Fliegenplage ist eine erhebliche Belästigung sowohl für die Bevölkerung als auch für die Haustiere mit sich; darüber hinaus hat sie aber auch wirtschaftliche Schädigungen mancher Art zur Folge und spielt, wie wissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen gezeigt haben, nicht zuletzt bei der Verbreitung und Verschärfung von ansteckenden Krankheiten eine wichtige Rolle. Die Aufgabe findet in der Öffentlichkeit noch nicht die genügende Beachtung; die Fliegenplage wird von der Bevölkerung vielmehr häufig nur als ein zwar unangenehmes, aber unvermeidbares und im allgemeinen harmloses Uebel angesehen. Es erhebt sich daher notwendig, in einer zusammenfassenden, gemeinverständlichen Darstellung die Schädigungen, die durch die Fliegenplage in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht

Umkehrung in der Verteilung der Mittel für den Wohnungsbaue, die aus der Hausbausteuer aufgenommen, eingetretten werden. Die Verteilung geschieht heute höchst einseitig und in der Hauptsache nach der Kopfzahl. Dabei wird aber der wichtigste Faktor, die Dringlichkeit des Wohnungsbedarfs, gar nicht berücksichtigt. Die großen Städte, die noch dazu den größten Teil der Hausbausteuer aufbringen, kommen dabei zu kurz, auf Kosten der industriellen Bevölkerung. So sind zum Beispiel in Gemeinden mit 5000 bis 20 000 Einwohnern 3,9 Prozent der Gesamthaushaltungen, in Gemeinden von 20 000 bis 50 000 Einwohnern 5,4 Prozent, in Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern 6,6 Prozent und in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 7,6 Prozent ohne eigene Wohnung. Mit zunehmender Gemeindegröße wächst der Anteil der Haushaltungen ohne selbständige Wohnung und erreicht in den Großstädten, den industriellen Zentren, seinen Höhepunkt. Während in den kleinsten, Gemeinden

MA 250

Sämtliche Modelle ein Preis!

Friedrich Meißner mit Leipziger
Gehlschläger Str. 3

es nicht mehr lange dauern, und sie wird von sich sagen können: Ich bin allein auf meiner Flur.
Wohnte Moden des Elabentum. Daß die Publia die freien Gewerkschaften habe, ist nicht Neues. Auf jede Art und Weise versucht sie, ihre Arbeiter von den freien Gewerkschaften fernzuhalten, sie können sonst rot infiziert werden und die gelben Werksvereine haben in Gefahr. Neuerdings greift man zu Mitteln, die nicht mehr als einwandfrei bezeichnet werden können. Am Sonntag vertrat man dem Interfessier der Metallarbeiterverband, das Verhältnis zu betrachten. Das geht entschieden zu weit. Mit demselben Recht können eines Tages reaktionäre Hauswirte den Gewerkschaftsleiter verhaften, die in ihren Häusern wohnenden Mieter aufzusuchen. Wir können Sie zwar nicht hindern, Herr Weiser, künftig Geld für Ihre Rettung und gelben Werksvereine zu treiben, aber der Fortschritt werden Sie trotz alledem nicht aufhalten. Gewiß, mit Geld erreicht man viel. Stärker aber als Ihr Geld ist unsere Idee und unser Wille.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 15. September 1927.

Die kommunistische Zersplitterungsarbeit.

Der „Klassenkampf“ versucht täglich in den wochentäglichen Kampf der Bergarbeiter Verzerrung hineinzubringen. Da die Bergarbeiter bisher auf dieses Geschrei nicht hereinfielen, waren am Mittwoch die kommunistischen Propaganda in Gesellschaft gezogen, um dort Zersplitterungsarbeit zu leisten. Wir haben, daß ihre einberufenen Konferenzen in Neumarkt und Franzenen nicht besucht waren und sie unverbesserter Woche heimgehen mußten. Auf der Heimfahrt wollten sie folgendes Programm auf. Am Sonntag, dem 18. September, soll in einer Delegiertenversammlung in Wernsdorf eine kommunistische Kanone verzwirnen. Der Betriebsratsvorsitzende von der Grube v. d. Seydt (APD) soll in die Kur genommen werden, weil er sich auf der Konferenz in Merseburg am 4. September für den gewerkschaftlichen Kampf und für die Kündigungsaktion eingesetzt hat und die kommunistischen Anweisungen unbeachtet ließ. Für die Delegiertenversammlung in Wernsdorf soll derselbe junge Mann, der am letzten Sonntag dort in einer Versammlung zum größten Verlegen des anwesenden Bergarbeiters den Kapitalisten einen Dienst leistete, denselben Antrag machen. Am Sonntag soll die in Neumarkt stattfindende Delegiertenversammlung mit einem kommunistischen Referenten besucht werden, um die sich entscheidende Einigkeit zu gewinnen im Interesse des Bergarbeiters.

Der Kampfesgeist auf Grube Leonhardt ist ein derartiger, daß gleich am ersten Tage, an dem die Kündigungsaktion einsetzte, die Fabrik und die Grube Leonhardt reißlos die Kündigungsaktion unterschrieben, während die Kommunisten behaupteten, daß sie dort keinen Einfluß hätten und dort keine Zersplitterungsarbeit leisten könnten. Weiter beabsichtigen die Strategen aus der Verchensfeldstraße, in der nächsten Woche auf Wännenhall unter der Flagge des APD, eine Delegiertenversammlung zu veranstalten. Zum Schluß des Chemiefonzerns (Eiße II) soll die am Sonntag dort stattfindende Bergarbeiter-Versammlung ebenfalls mit einem Querfurterer besucht werden.

tag dort stattfindende Bergarbeiter-Versammlung ebenfalls mit einem Querfurterer besucht werden.

Bergarbeiter! In eurem eigenen Interesse liegt es, wenn diesen Leuten von vornherein das Handwerk gelegt wird. Nehmt eure Versammlungen nicht zu Zimmergesprächen für alle möglichen Elemente werden! Circa 2000 Funktionäre haben den von den Gewerkschaften in der jetzigen Form eingeleiteten Kampf beschloßen. Sollen die Löhne der Bergarbeiter um 80 Pf. pro Schicht erhöht werden, so muß dieser Beschluß rückwärts durchgeführt und alle Störungsversuche zurückgewiesen werden!

Ogges und sein Ring.

Das Mitteldeutsche Landestheater hat seine neue Spielzeit in Merseburg mit der Aufführung der Götterbelustigung „Ogges und sein Ring“ begonnen. Die erste Aufführung für den Theaterverein Merseburg war bereits am Montag. Wir bedauern, daß wir nicht schon an dieser Vorstellung geladen waren, sondern wie auch die übrige hiesige Presse zur zweiten am Mittwoch. Die örtliche Presse hatte so Gelegenheit, schon vor uns ihre Meinung über die Aufführung zu sagen, was uns in eine peinliche Verlegenheit bringt, da es den Vätern erwecken könnte, daß unter Bild nicht ungerührt ist. Wenn wir trotzdem heute noch die kritische Gabe anfragen so geschieht dies, weil wir die Aufgaben des Mitteldeutschen Landestheaters für die Provinz Sachsen als faszinierend betrachten. Gerade deshalb aber müssen wir unter Bedauern darüber aussprechen, daß die Leitung dieser Bühne in der Auswahl der Stücke auch diesmal wieder auf die Götterbelustigung verlassen ist. Gibt es denn in unserer Literatur, auch in der kritischen, die wir durchaus nicht vernachlässigt werden möchten, keine anderen Stücke als gerade dieses? Alle guten Absichten dabei in Ehren, aber wir glauben nicht, daß ein erheblicher Bruchteil der Besucher nachhaltig beeinflusst werden ist. Die Produktion des „Ogges“, in die gekünstelte Sprache allwissender Philologen gekleidet, liegen so abseits unserer heutigen Gedankensrichtung, daß ihre Verbindung ohne Einfluß bleiben muß. Wenn das Theater erziehen will, und das ist doch seine Hauptaufgabe, dann muß man die pädagogischen Mittel so wählen, daß sie wirken.

Zu allem dem kam noch hinzu, daß das künstlerische Können, das sich an anderen Stellen mehrheitlich mit gutem Erfolge erproben würde, hier nicht ausreichte. Die Schauspieler haben sich wohl die rechtliche Mühe, aber zeitweise erlitten das Pathos, das dieses Stück wohl verlangt, das aber auch beherrscht werden muß, verloren. Wir bedauern die Schauspieler, daß sie in diese für sie unglückliche Lage durch die Bühnenleitung hineingetragen wurden. Es war ein großer Aufwand unnütz veran. Hoffen wir, daß das Mitteldeutsche Landestheater in Zukunft die Hände von dem läßt, was es mit den beschränkten Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, nicht erfüllen kann.

Auszahlung von Quartiergebern. Eine Anzahl Quartierwirte haben die Quartiergeber für die am 5. August 1927 einquartiert gewesenen Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Pferde noch nicht in der Kammerkasse abgehoben. Es wird letztmalig gebeten, den Empfang — außer Donnerstag — nunmehr baldmöglichst zu bewirken.

Die Zahl der Erwerbslosen ist auch in Merseburg jetzt wieder ständig im Sinken begriffen. Am 10. September waren nur noch 53 unterstützungsbedürftige Erwerbslose vorhanden gegen 68 Personen am 3. September.

Wir ziehen um

im September nach dem Ritterhaus, Leipziger-Str. Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit für

Methner Gardinen

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co. Leipziger-Str. am Leipziger Turm

Der neue Landrat des Kreises Querfurt.

Der Kreisrat des Kreises Querfurt beschloß in der letzten Sitzung, dem Staatsministerium die Ernennung des kommunisierenden Landrats, Regierungsrats Dr. Wandersleb, als Landrat zu empfehlen. Von den 25 Stimmen fielen 20 auf Dr. Wandersleb, während die fünf kommunistischen Stimmen das Mitglied des Staatsrats Bernhard Koenen (Merseburg) vorschlugen.

Namberg. Todessturz vom Fahrrad. Der etwa 20 Jahre alte Steinbohrer Georg König verunglückte mit seinem Fahrrad in Querfurt auf der Landstraße nach Namberg unweit des Querfurter Bahnhofs tödlich, indem er an einen Gassenstein fuhr. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten. König befand sich auf dem Rückwege von seiner Arbeit.

Veramtorlich für Verlust. Verloren u. gestohlen: Dr. D. D. Schall für Votales und Kommunalpolitik; Dr. Kasper; für Gewerkschaftliches und Provinz; Wilfr. Pieske; für Sport, Hundstunt und Wand; Betty Gabel; für den Anstaltsrat; Wilh. Gerat u. sämtlich in Halle. — Verloren: Volkshaus G. m. b. H. Druck: Halleische Gewerkschaftsdruckerei e. G. m. b. H. Sara 42/44.

Auf **Teilzahlung** liefern wir **Möbel**

Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herrn-Konfektion
Schuhwaren
Wäsche

Kleine Anzahlung . . .
Wöchentlich RM. 3.— bis RM. 5.—
nur im 4844

Waren-Kreditgeschäft „Merkur“
G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 4/5, I. Etage

Vergebung

der Eisenarbeiten für Fußgängerbrücke über dem oberen Schiffsgraben Trotha zum Greibad Fortschmerber.

Einigungsprotokolle werden am **Dienstag, dem 20. September 1927, vormittags 11 Uhr**, abgegeben, zu welchem Zeitpunkt gemeinsame Kaufstellenbestimmung (Zugang) durch die Wännenhall stattfinden.

Angebote sind eingereichen spätestens am **Dienstag, dem 27. September 1927, vormittags 11 Uhr**, im Hauptreitsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Wännenhalls.

Halle, den 14. September 1927.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Maurer für Innenarbeit
werden eingestellt.
Bau Ruth & Co., Halle a. S.
Marktplatz. 4935

VON **2,00 Mk.** an
C. Klappenbach & Co.
Gr. Ulrichstr. 41

Komplette Spise-, Schlaf-, Herrenzimmer u. Küchen

sowie sämtliche Einzeilmöbel und Polsterwaren kaufen Sie unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ohne Aufschlag bei geringer Anzahlung gegen langfristige Monatsraten.

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung!

Gemeinnützige Deutsche Hausrat-Gesellschaft
m. b. H., Leipzig, 4939
Zweigstelle Halle a. S., Mittelstr. 5 a. Fernspr. Nr. 295 20

Kauf und Verkauf
werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „**Volksblatt**“

Jeder

Partei- und Gewerkschaftsgenosse kauft seine geliebte **Abrechnung** nur in seiner **Parteibuchhandlung!**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Wissensgebieten.

Volksblatt-Buchhandlung
Grosz, Ulrichstr. 27
Wittelsfelder Buchhandlung
Wittelsfeld / Steinstraße 3

Lack

12.50

Herren-Lack-Halbschuh
in vielen Modellen und allen Preislagen
12.50 14.50 16.50 19.50 22.50

8.90

Damen-Lack-Spangenschuh
mit und ohne Steg in sehr breiter Auswahl und allen Preislagen
8.90 10.90 12.90 14.50 16.50

Lack
& Cie A.-G. Burg b/M.

Verkaufsstelle:
Conrad Lack & Cie., G. m. b. H.
Halle (Saale), Schmeerstr. 1 :: Fernspr. 262 40

Emaille-Schmortöpfe
von 60 Pl. an
preiswert und gut
bei
Max Belger
Gehrh. 59 60

Kaffee
frisch gebrüht, 2 Pfund
3,20 3,60 4,00 4,40
Edmund Sorg
Kernstraße 7, Tel. 2176
kompletter Versand.

Gohleleder
Gummilabiale
Schuhleisten
- billigt bei
M. Winkler
Glauchauer Str. 27.

Die Bienenmutter
besuchen
billigen Serren und
Tamen-Preiser
Eliseben.
Bohnasse 14.



Hühneraugen
hornhaut, Schwelz
u. Wunden besetzt
schmerzlos u. schmerzlos
schränken u. schmerzlos

Kukiroi
Vielmillionfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Autofahrer
aufmerksam
H. H. von, Hr. Hirsch
str. 4, 3. Schürer,
Gr. Steinstraße 69;
Thomastische Drogerie,
Thomastische 49;
Hauptstraße 24/25;
W. H. Hirsch, Hirsch
str. Hirschstraße 30;
Bismarckstr. Hirschstr.,
Ulrichstr. 26.

DAHLIEN-SCHAU!

Zirka 250 Sorten, darunter zirka 50 Neuzüchtungen bekannter Züchter

Nelken- und Kakteen-Ausstellung
Sonabend, den 17. September, Sonntag, den 18. September.
Eröffnung Sonabend vorm. 10 Uhr / Geöffnet bis abds. 10 Uhr
im Saale des

Deutschen Gesellschaftshauses, Halle a. d. Saale
Leipziger Straße 63 // Eintritt 20 Pfennige // Vereine Ermäßigung



Kunstseide

nach dem Waschen schöner
als vorher ...

Haben Sie schon einmal ein farbiges Kunstseidenstück mit PERSIL gewaschen? Bitte achten Sie darauf, wie frisch und lebhaft die Farben nach dem Waschen leuchten! Kunstseide wird am besten in kalter Persillauge gewaschen und auch kalt gespült; dem Spülwasser gibt man zweckmäßig etwas Küchensiege bei.

Persil

ist das ideale Waschmittel
auch für Kunstseide.

Alle
ersten Marken



Klappwagen
Subwagen
Puppenwagen
Selbstfahrer
Bubiräder
Kinderbetten
Kinderstühle
- und Tische
Schutzgitter

stets am billigsten
in größter Auswahl.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Biederstraße 3
1 Minute vom Markt

Gute
Reklame
dazu
maetere



Gute
Geschäfte

Gewerkschaftshaus Halle

Satz 42-44 4370

Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Saubere Uebernachtung

Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

**Kleine Anzeigen haben hier
grossen Erfolg!**

Vor dem bekannt. Berliner Stadtarzt
dem Weiter der Spezialberatungs-
stelle im Institut für Sexual-
wissenschaft

Dr. med. M. Hodann

Geschlecht und Liebe

in biologischer und gesellschaftlicher
Beziehung
Karton. 7,50 M., gebund. 10, M.
Mit 19 Abbildungen
Buchausstattung u. Willi Geisler

Ein rückhaltloses offenes Buch; nur
für geschlechtliche Minderheiten be-
stimmt. Wendet sich an alle
Liebesleute, Eltern, Mütter, Sozial-
politiker, Pädagogen und Juristen.
Es ist nicht für Kältere. Es will
ein Helfer sein.

Supersuchen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Hirschstr. 27

Pünktlich geweckt

werden Sie durch die zuverlässig.
Weder
vom Uhrmachermeister
H. Schindler
Kleine Hirschstraße 35, st. und 1.
Sehen Sie auch mein großes
Lager in Taschen- u. Armuhren
Jede Uhr wird geprüft.
Schriftliche Garantie. 4934

Möbel

an Kreditwürdigke
ohne Anzahlung

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Pflüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbänke	Truhenapparel
Flurgarderoben	Ausziehliche
Kinderwagen	Tische, Stühle

Seberbetten
Dennere liefern wir mit geringer
Anzahlung

**Herrn- und
Damen-Garderobe**

Herm. Liebau

Halle a. d. S., Werfuhner Str. 22
Telephon 28617 2409

Wohnungstausch!

Wohnung, bestehend aus Studie, Kammer und
Küche, in Merseburg, gegen gleiches
oder größere in Halle zum 1. 11. oder später zu
tauschen gesucht. Offerten unter **K 100** an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Sparsame
Hausfrauen
kaufen**

Kaffee und alle Kolonialwaren stets von **Otto Bornschein** **Großrösterer**
Kafforia
Halle, Mittelstr. 21.

Städtische Sparkasse zu Merseburg

Burgstraße 1 Gegr. 1835 Fernspr. 87, 195
**Arbeit, Ordnung, Sparsamkeit
Sind Dir nütze allezeit**

D. Heberer
Rischmühle, Merseburg
1a Weizen- und Roggenmehle
Futtermittel
Umtauschmüllerei

Karl Keller
Radio-Spezialgeschäft
Radio-Apparate aller Art
modernster Konstitution
Kundenspezifischer Preis freies
„Barta“-Accumulatoren
Einzelteile aller Art
Merseburg, Ob. Breitestr. 13

Michel
Briketts
Anerkannt beste Marke

General-Vertrieb für Merseburg
und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernruf 82 Merseburg Fernruf 82
Kontor: Nulandstraße (am Güterbahnhof)

Riffer - Drogerie
Werder Mehlhof
Kl. Rifferstr. 2 Fernruf 215
Drogen :: Farben
Kolonialwaren

Th. Ebert Nachf.
optische Anstalt
Institut wissenschaftlich richtiger
Augengläser
Entenplan 13

Metallbettstellen
Kinderbettstellen in Holz u. Metall
in großer Auswahl preiswert.
Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Leinen- u. Wäschehaus / Merseburg, Burgstr. 5

Merseburg

**SEPTEMBER
ANGEBOTE**



Leser des „Volks-
blatts“ berücksich-
tigen bei ihren Ein-
käufen und beim
Besuch von Hotels
nur die hier emp-
fohlenen Firmen

Radio-Zentrale

ANTON WALDSCHMIDT
Merseburg • Am Krummen Tor.

Sämtliche Zubehöerteile und Apparate
... zu konkurrenzlosen Preisen ...

Nordheimer

Schule zu Nordheimer
Original-Verkaufs-
preisen nun auch in
Merseburg.
Slegmann Daniel, Gotthardstr. 4
Fernruf 749

C.F. MEISTER

Telefon 158 u. 160 Eisenhandlung Telefon 158 u. 160
Merseburg Preußenstr. 11 u. 22
**Oefen - Herde - landw. Maschinen
und Geräte**

Carl Baum
Merseburg
Kl. Ritterstr. 14 Gegründet 1882
Spezialgeschäft feiner Solinger Stahlwaren
Raffler-Bedarfartikel :: Haus- u. Küchen-
Geräte :: Feinblecherei für Messer und
Säeren aller Art

Max Städter
Burgstraße 11
Reichhaltiges
Hüte-, Wäzen- u.
Pelzwaren-Lager

Paul Ehlerz Vfg.
Merseburg
Das führende Haus
für
**Porzellan
Glas
Haushaltwaren**
Niedrigste Preise!

Sparen und doch gut gekleidet sein?
Willst Du das, kaufe bei
Rulfes
Spezialität:
Münchener Loden-Bekleidung

Möbel-Scholz
Merseburg
Lager von ca. 60 Muster-
zimmern und Küchen

